

**Provenienzbericht der Taskforce „Schwabinger Kunstfund“ zu Camille Pissarro „La Seine vue du Pont-Neuf, au fond le Louvre“, 1902, sign., Öl auf Leinwand, 46,5 x 38,5 cm (Stand 11.02.2015)**

**Hinweise zum nachstehenden Bericht**

**1) Verantwortlichkeit**

Für den Bericht ist inhaltlich ausschließlich die Unterzeichnende, d.h. die Leiterin der Taskforce „Schwabinger Kunstfund“, verantwortlich.

**2) Haftungsausschluss**

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen und
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen und
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler.

b) Der Bericht beruht auf den Ergebnissen der französischen "Commission pour l'indemnisation des victimes de spoliations intervenues du fait des législations antisémites en vigueur pendant l'Occupation" (CIVS), die der Taskforce überlassen wurden.<sup>1</sup> Ein Grund für die Infragestellung der dort gefundenen Erkenntnisse ergab sich nicht.

---

<sup>1</sup> Vgl. Annex (Anlagen 1-5).

**Provenienzbericht der Taskforce „Schwabinger Kunstfund“ zu Camille Pissarro  
„La Seine vue du Pont-Neuf, au fond le Louvre“, 1902, sign., Öl auf Leinwand,  
46,5 x 38,5 cm (Stand 11.02.2015)**

- c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als Nachkömmlinge bezeichnet werden, erfolgt dies ohne tatsächliche und rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

**3) Rechte an diesem Bericht**

Sämtliche Rechte an diesem Bericht stehen der für den Bericht Verantwortlichen zu. Die Rechte der CIVS an den Berichtsunterlagen und den Berichtsergebnissen bleiben davon unberührt.

**Provenienzbericht der Taskforce „Schwabinger Kunstfund“ zu Camille Pissarro „La Seine vue du Pont-Neuf, au fond le Louvre“, 1902, sign., Öl auf Leinwand, 46,5 x 38,5 cm (Stand 11.02.2015)**

**Provenienzbericht zu Camille Pissarro „La Seine vue du Pont-Neuf, au fond le Louvre“, signiert, von 1902, Öl auf Leinwand, 46,5 x 38,5 cm<sup>2</sup>**

Auf Anregung der Stiftung Kunstmuseum Bern wurde auf Grund der zwischen dieser Stiftung, der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Bayern geschlossenen Vereinbarung vom 24.11.2014 das Gemälde von Camille Pissarro „La Seine vue du Pont-Neuf, au fond le Louvre“, signiert, von 1902, Öl auf Leinwand, 46,5 x 38,5 cm auf seine Herkunft hin untersucht. Dieses Gemälde wurde am 10.02.2014 im Wege einer von dem Betreuer von Cornelius Gurlitt vorgenommenen Wohnungssicherung in der Wohnung von Rolf Nikolaus Cornelius Gurlitt in Salzburg aufgefunden. Mit dem Tod von Cornelius Gurlitt am 6. Mai 2014 wurde die Stiftung Kunstmuseum Bern aufgrund testamentarischer Einsetzung die Alleinerbin seines Nachlasses. Die Stiftung Kunstmuseum Bern hat binnen gesetzlicher Frist von deren Recht, das Erbe auszuschlagen, keinen Gebrauch gemacht, sondern am 24.11.2014 die Annahme der Erbschaft erklärt. Von einem Teil der gesetzlichen Erben Cornelius Gurlitts wird im Rahmen eines Antrags auf Erteilung eines Erbscheins die Testierfähigkeit von Cornelius Gurlitt in Frage gestellt. Das Erbscheinerteilungsverfahren ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Für die Feststellung der Herkunft des Gemäldes – im Folgenden als das „Gemälde in Frage“ bezeichnet – sind folgende Fragen zu klären:

- 1) Handelt es sich bei dem „Gemälde in Frage“ um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
- 2) Wenn die Frage 1 bejaht wird - wem wurde das „Gemälde in Frage“ entzogen?
- 3) Wie kam das „Gemälde in Frage“ zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

---

<sup>2</sup> Lt. Auszug „Werkliste Salzburg“, [www.kunstmuseumbern.ch](http://www.kunstmuseumbern.ch) (Anlage 1).

**Provenienzbericht der Taskforce „Schwabinger Kunstfund“ zu Camille Pissarro „La Seine vue du Pont-Neuf, au fond le Louvre“, 1902, sign., Öl auf Leinwand, 46,5 x 38,5 cm (Stand 11.02.2015)**

Ansprüche auf das Gemälde in Frage wurden gegenüber der Taskforce nicht unmittelbar geltend gemacht. Die Taskforce wurde über die Anspruchstellerin auf das Gemälde in Frage von der CIVS unterrichtet. Das Kunstmuseum Bern hatte das Werk auf Grund eigener Erkenntnis als Raubkunst eingestuft und um Übernahme gebeten.

**zu Frage 1 und 2:**

Der Vater der Anspruchstellerin wurde nach den Recherchen von CIVS und eigenen Vertiefungen der Taskforce auf Grund von den Nationalsozialisten verfolgt. Seine Kunstsammlung wurde entzogen.

Drei der beschlagnahmten Bilder wurden von der Commission de Récupération Artistique (CRA) restituiert.<sup>3</sup> Sieben Gemälde konnten trotz vielfältiger Recherchen, welche die Familie und die CRA durchgeführt hatten, nicht wieder aufgefunden werden. Unter diesen sieben Gemälden befand sich das Gemälde in Frage. Sein Wert wurde in der Déclaration No. 52 der Credit Commercial de France (Anlage 2) mit 35.000 frs. angegeben<sup>4</sup>. Im Restitutionsverfahren an die französische Regierung aus dem Central Collecting Point in München 1950 ist der Wert für 1938 mit RM 1.750 angegeben<sup>5</sup>. Das Gemälde in Frage wurde nach seiner Beschlagnahme am 31.10.1942 Gegenstand eines Tauschs<sup>6</sup> und soll im April 1945 im „Rochlitz- Depot“ abhandengekommen sein.

Die Anspruchstellerin ist das einzige Kind des Verfolgten.

---

<sup>3</sup> Siehe auch Restitutionsantrag der French Mission for Restitution (1950), demnach das Gemälde in Frage 1938 auf 1.750,- RM geschätzt wurde; vgl. National Archives and Records Administration (NARA), RG 260, M1946, Roll 0041 (Anlage 3a-c).

<sup>4</sup> Wertangabe der CCF (Anlage 2b).

<sup>5</sup> Auszug aus den Unterlagen der French Mission for Restitution to the French vom 9.Sept. 1950 (Anlage 3a-c, zum Wert 3c).

<sup>6</sup> „Tausch 23. Part of exchange #23 with Gustav Rochlitz on 31 October 1942. Sent to Buching/Hofenschwangau in April 1945“, Q.: [http://www.errproject.org/jeudepaume/card\\_view.php?CardId=2735](http://www.errproject.org/jeudepaume/card_view.php?CardId=2735), m. Abbildungen, eine aus dem Bundesarchiv zeigt auf der Fototasche(?) u.a. die handschriftlichen Verweise und dass das Bild im April 1945 im „Rochlitz-Depot [...]“ abhandengekommen sei. Die ebenfalls dort abgebildete ERR-Karte trägt als Inventarnummer „“. S.a. RG 260 M1943 Reel 8 NARA; BArch, B323/72, 272 (s.o. Anm. 3).

**Provenienzbericht der Taskforce „Schwabinger Kunstfund“ zu Camille Pissarro  
„La Seine vue du Pont-Neuf, au fond le Louvre“, 1902, sign., Öl auf Leinwand,  
46,5 x 38,5 cm (Stand 11.02.2015)**

**zu Frage 3:**

Die Frage, wie das Gemälde in Frage an Hildebrand Gurlitt und damit an Cornelius Gurlitt kam, ist wegen der Rückgabeverpflichtung, welche die Stiftung Kunstmuseum Bern in der Vereinbarung mit der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Bayern eingegangen ist, nicht weiter verfolgt worden.

**Gesamtergebnis:**

Im Ergebnis kann anhand der Ergebnisse der CIVS bejaht werden, dass das „Gemälde in Frage“ zu Lasten des Vaters der Anspruchstellerin entzogen wurde.

Mangels entgegenstehender Dokumente ist mit höchster Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass das „Gemälde in Frage“ nach dem Tod von Hildebrand Gurlitt zunächst auf Helene Gurlitt und nach deren Tod auf deren Sohn Cornelius Gurlitt übergegangen ist.

---

Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel

Leiterin der Taskforce „Schwabinger Kunstfund“